

„Kultur ist, was uns ausmacht“

Der Kulturbereich leidet während der Corona-Krise enorm. Ein Appell der Grünen

Von Carmen Merckenschlager

Entweder, ich hänge meinen Job an den Nagel, oder ich hänge mich auf.“ Nachrichten wie diese erhält Erhard Grundl, Kulturpolitischer Sprecher der Bundestagsfraktion der Grünen, immer wieder. Es sind Kulturschaffende und Solo-Selbstständige, die nicht mehr weiter wissen.

Bei einem Treffen im Rocket Club sprach Grundl gemeinsam mit Susanne Kurz, Sprecherin für Kultur und Film der grünen Landtagsfraktion, und der Landtagsabgeordneter Rosi Steinberger (Grüne) mit den Betreibern des Rocket Club, Oliver Rösch und Thomas Widmair, über die derzeitige Situation im Kulturbereich. „Für die Kulturschaffenden ist mit dem Lockdown die Arbeit faktisch beendet“, sagte Grundl. Warum hingegen Gottesdienste stattfinden dürfen, könne er

nicht erklären. „Warum soll das Infektionsrisiko im Theater höher sein, als in einer Kirche?“, so Grundl.

„Planungssicherheit fehlt“

Es gebe sehr wohl Möglichkeiten, Kultur auch in Coronazeiten – speziell auch im Herbst und Winter – zu ermöglichen, sagte Susanne Kurz: „Tanzen in abgetrennten Boxen, ein spezielles E-Ticketing und Hygienekonzepte – man muss sich nur damit auseinandersetzen.“ Und daran kranke es derzeit. Ein weiterer Grund, warum Kulturstätten nicht die nötige Aufmerksamkeit erhielten, sei, dass es keine großen Verbände gibt.

„In unserer Branche gibt es kaum Verbände. Wir haben einfach zu wenig Stimmen, um laut zu sein“, sagte Thomas Widmair und stieß damit auf Verständnis seitens der Politi-

ker. Widmair und Rösch betonten aber auch, dass sie mit dem Rocket Club in einer „glücklichen Situation“ seien. Die beiden betreiben den Rocket Club nur nebenberuflich. Außerdem konnten sie eine laufende Kredittilgung nahezu komplett aussetzen. Des Weiteren erhielt der Club Geld aus dem bayerischen Spielstättenförderprogramm. „Anderere trifft es da weitaus härter“, so Rösch. Ein Problem sei aber auch die Frage, wie es weitergeht. „Den Künstlern und Veranstaltern fehlt jede Planungssicherheit“, so Grundl.

Das Personal-Problem

Die Rocket-Club-Betreiber sahen das genauso und merkten an: „Das Problem ist auch das Personal. Viele suchen sich jetzt einen neuen Job, weil nicht absehbar ist, wann es wieder losgehen könnte. Angenom-

men, nächstes Jahr ist es soweit, wird an allen Ecken das Personal fehlen. Und gute Leute schüttelt man nicht einfach aus dem Ärmel“, so Rösch. Insgesamt bestehe großer Handlungsbedarf resümierte Kurz. Es müsse vonseiten der Politik klarer kommuniziert werden, welchen Stellenwert Kultur habe. Rosi Steinberger: „Denn Kultur ist das, was uns als Menschen ausmacht.“ Wichtig sei auch, dass Anträge für Forderungen übersichtlich und für jeden einfach zugänglich seien. Die Hürden für Förderungen müssten so klein wie möglich gehalten werden. Außerdem setze man sich vonseiten der Grünen dafür ein, dass auch in Bayern ein fiktiver Unternehmerlohn an die Kulturschaffenden ausbezahlt werde. Auch einen Rettungsschirm für geplatzte Veranstaltungen strebe man an. Denn: „Das Geld wäre da. Es muss nur verteilt werden“, so Susanne Kurz.